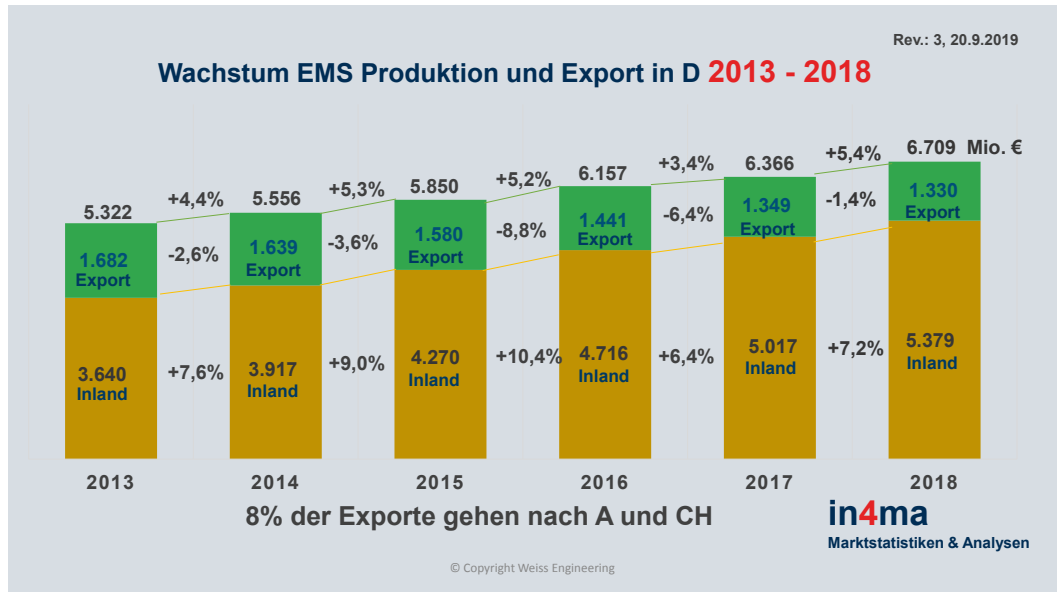


EMS-Industrie legt bestes Wachstum der letzten zehn Jahre vor

Die deutsche EMS-Industrie hat 2018 ein Umsatzwachstum von ca. 5,4 % (Vorjahr 3,4 %) erzielt. Für das laufende Geschäftsjahr werden ebenfalls über 5 % anvisiert.



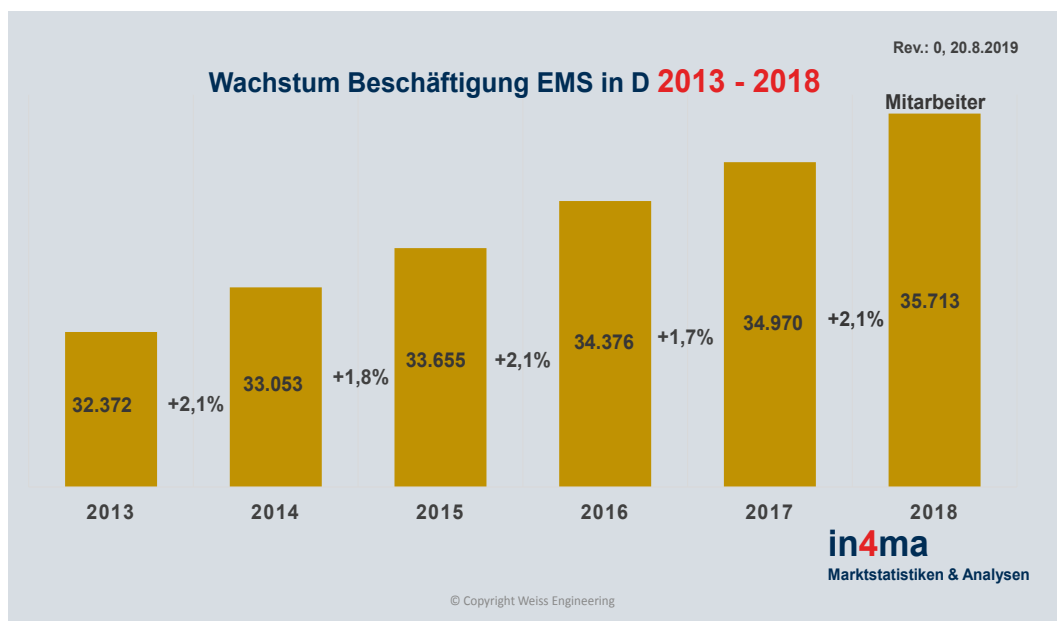
Das Umsatzplus lag ursprünglich sogar bei 7,4 % und ergab sich aus den Meldedaten von 103 EMS-Unternehmen in Deutschland, die ca. 64 % des Gesamtumsatzes in Deutschland erwirtschafteten. Jedes zweite Unternehmen hatte ein zweistelliges Wachstum, jedoch gab es auch bei 19% der EMS-Unternehmen einen Umsatzrückgang, der teilweise allokatonsbedingt war. Die Aus-

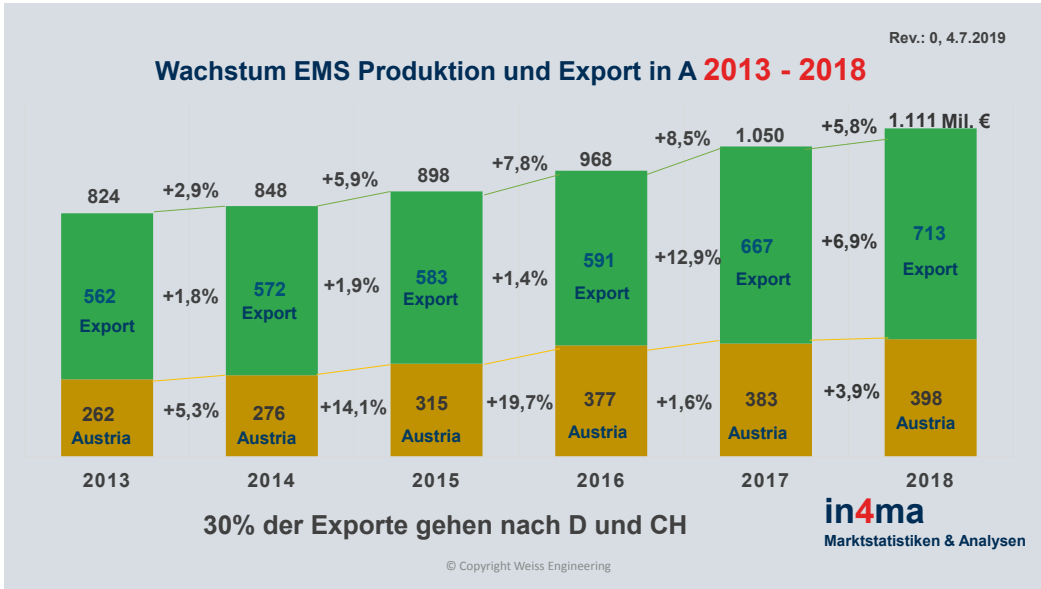
wertung der Jahresabschlüsse im Bundesanzeiger der EMS Unternehmen, die nicht an der Jahresstatistik teilnehmen, haben dieses Wachstum etwas reduziert. Erfahrungsgemäß nehmen Firmen mit schlechteren Ergebnissen nicht an der Jahresstatistik teil, EMS mit Verlusten lassen sich mit der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse im Bundesanzeiger sogar bis zu 15 Monate Zeit.

Für das laufende Geschäftsjahr prognostizierten die Meldefirmen ein Umsatzwachstum von 6,2 %, welches übertragen auf die Gesamtbranche immer noch ein Wachstum von über 5 % bedeuten sollte.

Minus beim Export, plus bei Beschäftigung und Aufträgen

Die in früheren Jahren erreichte Exportquote der Industrie von fast





30 % fiel in den letzten Jahren deutlich – insbesondere bei den größeren Unternehmen. Die mittlere Exportquote lag 2018 bei 19,8 % (Vj. 21,2 %). Bemerkenswert: Die Wachstumsrate im Inland war mit 7,2 % erneut höher (Vj. 6,4 %) während der Export mit -1,4 % weiter abnahm.

Die Beschäftigung bei den Meldefirmen der Jahresstatistik legte 2018 um 4,2 % zu. Das bedeutet: Die Meldefirmen stellten 840 neue Mitarbeiter ein. Für alle EMS Unternehmen in Deutschland darf man von mehr als 1700 neuen Arbeitsplätzen (+2,1 %) in 2018 ausgehen.

Der Auftragseingang überstieg den Umsatz wieder um 22 % (Vj. 11 %), das entspricht einem Ver-

hältnis des Auftragseingangs zum Umsatz, dem sogenannten Book-to-Bill-Faktor (B2B) von 1,22, sodass der Auftragsbestand zum 1.1.2019 eine theoretische Reichweite von durchschnittlich 209 Arbeitstagen hatte. Diese Entwicklung war primär durch Allokationsprobleme bei einzelnen Bauelementen verursacht, die einerseits bei ca. 10% der Unternehmen zu einem Rückgang im Umsatz, andererseits aber zu einer längerfristigen Auftragsdisposition der Kunden führten. Diese Situation hat sich in 2019 etwas entspannt und hat zu kürzeren Dispositionszeiten geführt, allerdings mit dem Nachteil, dass nun viele Firmen von rückläufigen Auftragseingängen reden.

Blick nach Österreich und der Schweiz

In Österreich war das Wachstum der elf Meldefirmen von 38 EMS gesamt mit 2,6 % eher verhalten. Die EMS-Unternehmen, die in die Jahresstatistik melden, hatten jedoch dort bereits 2017 eine Wachstumsrate von 9,6 % vorgelegt. Der Optimismus ist daher ungebrochen, denn es wurden zudem 5,6 % (Vj. 2,1 %) neue Mitarbeiter eingestellt. Da die großen Kapitalgesellschaften in Österreich ihre Jahresergebnisse spätestens Mitte des Jahres in Österreichische Firmenbuch gemeldet hatten, liegen mittlerweile auch die Gesamtzahlen für die 38 EMS Unternehmen Österreich vor. Nach einem Umsatz-

wachstum von 8,5 % im Vorjahr erreichten die EMS Unternehmen in Österreich 2018 ein Wachstum von 5,8 % vor. Die Beschäftigung legte um 3,5 % zu. Der Auftragseingang lag um 15 % (Vj. 13 %) höher als der Umsatz, welches einem B2B-Faktor von 1,15 entspricht. Die Exportquote stieg leicht an. Die Umsatzprognose für 2019 legten die Meldefirmen bei 4,9 % fest.

Nach einer längeren Durststrecke in der Schweiz haben die Eidgenossen 2018 den Umsatz um 10,5 % (in CHF) erhöht. In Euro sind es, bedingt durch die Veränderung des Wechselkurses, immerhin noch 6,4 % (Vj. 0,9 %). Hier nahmen 13 von 77 EMS Unternehmen an der Jahresstatistik teil. Die Beschäftigung stieg um 11,2 % (Vj. -3,6 %). Der Auftragseingang blieb hinter dem Umsatz zurück (B2B 0,9). In der Umsatzprognose für 2019 ist man mit plus 3,3 % eher vorsichtig.

Das D-A-CH-Gesamtbild

Der Gesamtumsatz der EMS Industrie in der D-A-CH-Region kommt in 2018 nahe an die 9-Milliarden-Euro-Grenze heran (8,85 Mrd. Euro), 2017 waren es in Summe 8,38 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 5,6 %.

Allen Unkenrufen nach einer bevorstehenden Rezession zum Trotz gibt es keinen Grund, nach Ausreden für reduzierte Umsätze im eigenen Unternehmen zu suchen. Die ersten veröffentlichten Daten von europäischen börsennotierten EMS-Unternehmen zeigen ein vergleichbares Wachstum für 2018, sodass die europäische EMS Industrie 2019 voraussichtlich ein sehr gutes Umsatzplus erwirtschaften wird.

Da noch immer fast 2/3 aller Baugruppen von OEM produziert werden, die im Gegensatz zu den EMS-Firmen den scharfen Wind einer Rezession teilweise zu spüren bekommen, ist es jetzt an der Zeit für die EMS-Unternehmen, mit den OEM Unternehmen zu reden, die keine vernünftige Auslastung ihrer Produktion mehr haben und nach Kostenreduzierungen suchen. Der weitere Produkttransfer vom OEM zum EMS/ODM in Verbindung mit neuen Technologien und Produkten wird der EMS Industrie auch weiterhin gute Wachstumsraten bescheren. ◀

